



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)**

382 (20.8.1931) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-359737](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-359737)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-4. — Fernsprecher: Sammelnummer 240 51. Postfach-Konto: Karlsruher Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: RemaZeit Mannheim

Abend-Ausgabe: Donnerstag, 20. August 1931. 142. Jahrgang — Nr. 382

# Die Basler Höllemaschine

Den Bericht der Basler Bankierkonferenz betrachtet man in Paris als eine Höllemaschine gegen die Reparationszahlungen

### Die Revision marschiert

Druckung unserer Pariser Korrespondenz V. Paris, 20. August

Unter dem Eindruck der aus allen Teilen der Welt vorliegenden Depeschen und Meinungsäußerungen legt man sich in Paris zu der Feststellung an, daß der Basler Sachverständigenbericht der Revision der Schuldenverträge und Reparationen das Tor weit geöffnet hat. Nebenbei, so erklärt der Wirtschaftswissenschaftler des „Paris Midy“, stellt sich die Frage entgegen:

„Ist es besser, auf die deutschen Tributzahlungen oder auf die Chancen einer neuen Prosperität der Welt zu verzichten?“

Den Basler Bericht vergleicht man in Paris mit einer Höllemaschine, die gegen die Reparationszahlungen ins Werk gesetzt werden kann. In Deutschland, darüber gibt man sich kein zweites Mal hin, werden die Befürchtungen der Finanzbehörden zum ernsthaften Sorgen genau die Reparationen benutzt werden. Leider, so heißt der „Paris Midy“ ein, wird Deutschland in diesem Stadium nicht isoliert dastehen. Der hiesigen Bundesgenossen für die Wiederaufnahme der Schulden- und Reparationsfrage wird Paris zu bilden, wo nach einem Abteil der „Agence Economique et Financiere“

die Regierung einen neuen Plan zur Restituierung der interalliierten Schulden und der deutschen Reparationsleistungen vorbereitet.

Zudem verweist man in Paris auf die Rede des Wirtschaftsattachés Alexander Scham anlässlich der Evakuierung des Dampfers „Kartago“ in Glasgow. Seine Ausführungen haben weitläufige Resonanzen erzeugt, umso mehr, als Scham Verwaltungsattaché der Bank von England ist. Die erröte Befürchtung der Industriellen, daß die ewige Frage der Reparationen jedes Mal die Klänge zur Wirtschaftserholung zum Scheitern bringe, hat in Paris sofort unangenehm berührt.

Dann kommt der Artikel der italienischen „Stampa“, die eine neue Untersuchung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands fordert. So sehr man in Paris damit, daß sich vor dem Finanzrat des Völkerbundes die Reparationsfrage in vollem Umfang erörtern wird, die von der Londoner Konferenz durch die Fortschrittlichkeit der französischen Regierung ausgehalten werden konnte.

„Eine neue internationale Reparations- und Schuldenkonferenz steht sich am Horizont“ ob, darüber besteht auch in Paris kaum noch ein Zweifel.

Nach den aus Berlin vorliegenden Meldungen erwartet man, daß die deutsche Regierung ihre finanzielle Politik ganz auf das politische Terrain verlegen wird. Die Deutschen, so heißt es in einer Meldung, stehen hart auf die aktive Mitarbeit Pierre Laval und Reichsfinanzminister Brüning zu setzen, um die Entscheidung über die Reparationsfrage mit dem französischen Ministerpräsidenten, dessen allgemeine Ideen er nicht zusammenarbeiten, d. h. die im Augenblick ungelösten Fragen sollen vorläufig beiseite gelassen werden, um sich ausschließlich auf die mit gemeinsamen Willen zu behandelnden Probleme konzentrieren zu können.

### Frankreich hat das Wort

Telegraphische Meldung Paris, 20. August

In dem Ausgange der Basler Verhandlungen steht das Organ „La République“, die Weltöffentlichkeit mittel- und langfristige Kredite in Deutschland und die Mobilisierung französischer Kredite, und nur diese Mittel, die das Überleben hundertjähriger Völker erleichtern können, über die Lage nicht wieder schlingen und auch nicht die Voraussetzungen gegen neue gefährliche Entwicklungen werden. Das Problem ist ein organisches; es betrifft gleichzeitig den Finanzplan, alle die Reparationen und die interalliierten Schulden und die europäische Solidarität, alle die europäischen Wirtschaftslösungen und die Abrüstung. Das Problem ist ein organisches; es betrifft die europäische Solidarität und die Abrüstung. Das Problem ist ein organisches; es betrifft die europäische Solidarität und die Abrüstung.

### Englischer Einfuhrzoll von 10 Prozent?

Druckung unserer Berliner Korrespondenz Berlin, 20. August

Die englische Regierung beschäftigt sich nach Londoner Meldungen einem Finanzrat von 10 v. H. auf die Einfuhr aller Fertigfabrikate und Rohstoffe in Betracht zu ziehen. Eine solche Maßnahme wäre für die gesamte Weltwirtschaft von einschneidender Bedeutung. Man sieht daher die Beschlüsse des englischen Kabinetts auch in Berliner politischen und Wirtschaftskreisen mit großer Spannung entgegen.

In der englischen Presse wird von einem Finanzrat von 10 v. H. gesprochen. Das ist jedoch irrtümlich. Man hat einen Finanzrat von 10 v. H. in Betracht zu ziehen, der sich auf die Einfuhr aller Fertigfabrikate und Rohstoffe in Betracht zu ziehen. Eine solche Maßnahme wäre für die gesamte Weltwirtschaft von einschneidender Bedeutung. Man sieht daher die Beschlüsse des englischen Kabinetts auch in Berliner politischen und Wirtschaftskreisen mit großer Spannung entgegen.

Die englische Regierung beschäftigt sich nach Londoner Meldungen einem Finanzrat von 10 v. H. auf die Einfuhr aller Fertigfabrikate und Rohstoffe in Betracht zu ziehen. Eine solche Maßnahme wäre für die gesamte Weltwirtschaft von einschneidender Bedeutung. Man sieht daher die Beschlüsse des englischen Kabinetts auch in Berliner politischen und Wirtschaftskreisen mit großer Spannung entgegen.

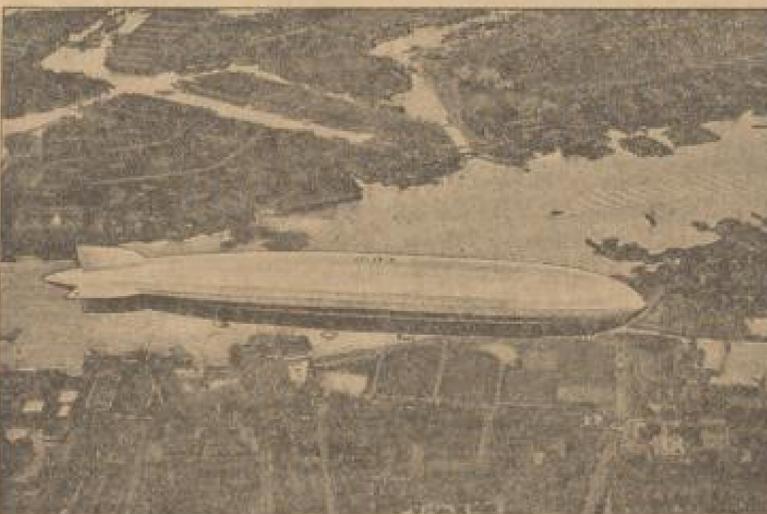
Die englische Regierung beschäftigt sich nach Londoner Meldungen einem Finanzrat von 10 v. H. auf die Einfuhr aller Fertigfabrikate und Rohstoffe in Betracht zu ziehen. Eine solche Maßnahme wäre für die gesamte Weltwirtschaft von einschneidender Bedeutung. Man sieht daher die Beschlüsse des englischen Kabinetts auch in Berliner politischen und Wirtschaftskreisen mit großer Spannung entgegen.

sehr beträchtlich ist, würde durch diesen Zoll aufs härteste betroffen werden.

Man wird sich erinnern, daß die Grundzüge der herannahenden geordneten Geistes Konvention gegen eine weitere Verschärfung der Zollmänner sich wandeln. Daraus in ähnlichem Sinne hat sich nun auch der Posten-Bericht ausgesprochen. Er sagt bestimmt, daß auf der einen Seite interalliierte Kriegsschulden und Reparationen durch Weltbewegungen hervorgerufen, daß auf der anderen Seite aber dem normalen Wirtschaften nicht geradezu unüberwindliche Hemmnisse entgegenzusetzen werden. Diese Tendenz würde durch den englischen Zoll bedeutend verstärkt werden. Die wählbaren und vorläufig noch recht unbedingten Vorarbeiten für einen Wiederaufbau Europas, die man in den letzten Monaten geleistet hat, würden, das wird mit aller Offenheit einmal anzunehmen sein, einen neuen einschneidenden Rückschlag erleiden. Nach der Entscheidung in London nicht gelassen. Man darf annehmen, daß die Väter des englischen Staates der schweren Verantwortung, die in diesen Stunden auf ihnen ruht, sich bewußt sind.

Wort: Wird Ministerpräsident Laval, wenn er nach Berlin geht, weiterhin erklären, die Frage ist nicht aktuell? In diesem Falle wird genau wie nach Vercennes oder nach der vorzeitigen Abreise Laval die Gelegenheit nicht ergriffen werden, und dann wäre es mit den Verhandlungen für eine Annäherung, also eine Beruhigung in Deutschland und in Europa aus.

### „Graf Zeppelin“ über London



Das Luftschiff überfliegt die Tilbury-Docks im Osten Londons. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ betrat am 19. August der englischen Hauptstadt einen Besuch ab und landete auf dem Flughafen Croydon, wo die Luftschiffen des britischen Regimes beheimatet sind.

### Die Heimkehr des Zeppelins

— Friedrichshafen, 20. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist von seiner Englandreise heimkehrend heute früh um 6 1/2 Uhr bei strömendem Regen am Reichshafen Wasserbahnhof im entsehbaren Augenblick abgegangen, verdrängte eine glatte Landung. Die Schweizer Besatzung des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ ist wegen des unglücklichen Wetter — über dem Bodensee herrscht Nebelhaftigkeit und regnet es in Strömen weiter — schließlich für heute zum Programm abgesetzt worden.

Der Rückweg des Luftschiffs von England führte über Ostende, Brüssel und Aachen nach Köln. Es ist das erste Mal, daß „Graf Zeppelin“ Belgien überfliegen hat.

### Abd-el Krim aus der Gefangenschaft entkommen?

Telegraphische Meldung — London, 20. Aug.

In der spanischen Hauptstadt Madrid ist ein Bericht aus, daß der berühmte Führer des Aufstandes, Abd-el-Krim von der Insel Mallorca, wo er interniert war, entkommen sei und einen neuen Aufstand gegen die Spanier in Marokko vorbereite.

Es heißt sogar, daß einzelne Soldaten Waffen an die Ungeborenen verlaufen, und es sei allgemein bekannt, daß Abd-el-Krim von Mallorca nach Spanien überfliegen sei. In spanischen konservativen Blättern, so heißt es in der Meldung des Korrespondenten des Neuesten Vortages weiter, wird die Politik der Regierung, die Decretate herauszugeben, abfällig kritisiert und ein scharfes Mißbilligen der Cortes, Madrid, erklärt gefordert, eine Wiederholung des Vorgehens von Anwal im Jahre 1921, wo 10 000 Spanier ums Leben kamen, lege im Besonderen die Möglichkeit.

### Los von den Sklavenketten!

Mannheim, 20. August

So weit wie die ganze Welt und so groß und höher wie unsere Sorgen sind die Probleme, die von der Basler Sachverständigen-Konferenz behandelt worden sind und die ihren Niederschlag gefunden haben in dem ausführlichen Bericht, der jetzt in allen Ländern im Brennpunkt der Erörterungen über die Wirtschaftskrisis und ihre Bedeutung steht. Alle Völker, die seit Kriegsausbruch von der Politik und der Wirtschaft Deutschlands sowohl wie des Auslandes gemacht worden sind, folgen sich in diesem Bericht. Das nicht nur Ausblick und Sündenregister ist er, sondern er zieht auch rückwärts nach allen Seiten hin die Völker aus den Fesseln der Vergangenheit und kann so mit seiner überzeugenden und eindringlichen Sprache für alle Völker, die guten Willens sind, ein Wegweiser und Helfer für eine bessere Zukunft sein.

In der breiten Öffentlichkeit in Deutschland wird man freilich zunächst anerkennen, daß Ergebnis der Basler Sachverständigen-Konferenz recht skeptisch zu beurteilen. Man wirft die Frage auf, ob wir jetzt neues Geld bekommen oder ob doch wenigstens erreicht ist, daß die dauernd wie ein Damokleischwert über uns schwebende kurzfristige Anleiheverpflichtung an das Ausland in eine langfristige verwandelt wird. Da beide Fragen verneint werden müssen, ist man mit keinem anderen Urteil schnell fertig. Was werden diese so rasch und oberflächlich Urteilenden erst sagen, wenn sie jetzt hören, daß wir nicht nur keine neue Anleihe und keine Langfristigkeit in Aussicht gestellt bekommen haben, sondern im Gegenteil jetzt in Basel noch verpflichtet worden sind, die in Deutschland befindlichen ausländischen Marktschulden auszusahlen. Bei diesen Marktschulden handelt es sich um Beträge von 700 bis 800 Millionen Mark, die ausländische Bankleute bei deutschen Banken zur Besicherung ihrer Einlagen in Deutschland deponiert haben. Obwohl die deutschen Bankvertreter bei der Basler Konferenz sich bis zum Aufbruch wehrten, sich mit der Freigabe dieser Marktschulden einverstanden zu erklären, sagen sie sich schließlich auf die Unerbittlichkeit des Auslandes hin genötigt, im Einverständnis mit der Reichsregierung in dieser Frage nachzugeben. Ein Viertel jener Marktschulden kann sofort abgerufen werden, der Rest in verschiedenen Etappen. Obwohl in einer Zeit, wo dauernd nur noch von Milliarden des Geldes im Umlauf handelt die Rede ist, vielleicht manche formlose Bemerkung genügt sein werden, diese 300 Millionen Mark auf die leichte Schulter zu nehmen, so steht zweifellos fest, daß ein ungeheures weiterer großer Zahlungsmittelknappheit dieses Geld sehr selten wird. Man sollte sich doch nur vor Augen, daß diese Summe die Hälfte jenes Ueberbrückungskredits von 100 Millionen Dollar ist, um dessen Verlängerung über den Oktober hinaus sich die Reichsbank so große Sorgen macht. Der deshalb von den deutschen Bankvertretern jetzt in Basel unternommene Versuch, die Tilgung der Kreditverlängerung schon sofort zu erhalten, ist bekanntlich aus formalen Gründen von der Bankierkonferenz abgelehnt worden.

Trotz dieser verschiedenen Entschlüsse und Beschlüsse müssen wir Deutsche und daher bitten, nun die ganze Basler Sachverständigen-Konferenz und ihre Ergebnisse als für uns und auch, und werkslos in Paris und Venedig zu verdammen. Man muß dem Scheitern der internationalen Finanzsachverständigen, der bekanntlich von der Londoner Konferenz und der B3, beraten worden war, um die Kreditlage Deutschlands zu prüfen, vielmehr das Jenseits aussprechen, daß er nach dem Wissen und Gewissen seiner Pflicht gerecht worden ist. Daß er die Kreditwürdigkeit Deutschlands unter den gegenwärtigen Umständen nicht in rohem Maße beurteilen kann, dürfen wir ihm, wenn wir ehrlich sein wollen, nicht über nehmen. Unabwendig dürfen wir es den Ausländern vertragen, daß sie es nicht fertig bringen, ihren zum größten Teil selbst wollebenden Völkern eine weitere Anleiheverpflichtung in Deutschland als die liberale und trübseligste Anleiheverpflichtung der Welt anzuerkennen. Die wenig auf es auch den anderen Völkern geht, mit alleiniger Ausnahme vielleicht noch von Frankreich, wissen wir in Angst. Bei dem einst so unermesslich reichen England haben die finanziellen Katastrophen so

Intellektuelle Leistungen erlösen, daß die Engländer selbst in ihrer bekanntesten rücksichtslos Offensivität gegen alle drohenden Gefahren bereit von einer Gefahr für ihre Währung sprechen. Auch in Frankreich ist schon längst und nicht mehr alles Gold, was glänzt, die jüngsten Informationen aus französischer Quelle sprechen bereits von einer Arbeitslosenziffer von mehr als einer Million. Wie es in finanzieller Hinsicht um Italien bestellt ist, dafür ist charakteristisch die Meldung in unserem heutigen Mitteilungsblatt, daß der Weizsäcker (und damit der Protz) beträchtlich erhöht wird, weil die Regierung unbedingt Geld braucht für die infolge der zunehmenden Arbeitslosigkeit erforderlichen Notstandsarbeiten. Was aber schließlich Amerika angeht, das noch vor einigen Jahren als ein im Glanz schimmerndes Torado gehalten wurde, so wissen wir ja auch längst, mit welchen zielgenauen und ständig noch zunehmenden Sorgen und Ängsten die Washingtoner Regierung zu kämpfen hat. Die Zahl der amerikanischen Arbeitslosen soll gerade in letzter Zeit wieder so stark gestiegen sein, daß das Land um die schmerzliche Einschränkung der öffentlichen Arbeitsbeschäftigung nicht länger herumkommen kann.

Unter solchen Umständen bleibt uns also wohl oder übel nicht anderes übrig, als mit möglichst guter Miene das Verhängnis zu haben, daß die anderen Völker nicht sehr langsam mit tausend Freuden und sofort bereit sind, weitere Milliardenbeträge an Deutschland zu liefern. Die Waller Bankiers haben zwar zum einen ausdrücklich unterstrichen, daß der Kampf gegen die deutsche Sonderkrise als ein unentbehrlicher Teil des Kampfes gegen die allgemeine Weltkrise angesehen werden muß und der größte Teil des Auslandes ist auch längst davon überzeugt, doch schließlich muß man auch hier mit der Erfahrungstatsache rechnen, daß man immer erst die unmittelbare eigene Not sieht und ihr abhelfen will und dann erst die noch viel größere Not der anderen. Wie die Dinge liegen, müssen wir deshalb froh sein, daß unsere ausländischen Gläubiger sich noch langsam um und um jetzt schließlich bereit erklärt haben, die fünf Milliarden Mark langfristige Anleihen, die sie noch in Deutschland haben, auf sechs weitere Monate hier zu lassen. Auch schon die Erziehung dieses Geldes, die vielen Abzugsstellen als eine Selbstverständlichkeit erscheinen mag, war keine leichte Arbeit. Wie unsere langfristigen Gläubiger wollen ihre Kredite nur auf drei Monate verlängern, verlangen zusätzliche Sicherheiten und erhöhte Zinsen.

Deshalb auf diese Kreditgeber nun etwas zu schimpfen, wäre selbstverständlich lächerlich. Jeder versteht die Notwendigkeit, daß man sich weiteres anstrengt, daß man es einem Manne, der Geld zu verleihen hat, niemals ablehnen kann, wenn er befreit ist, so in Eigentum möglichst sicher und rentabel anzulegen. Da aber das deutsche Volk zur Sanierung seiner Wirtschaft auch in Zukunft größere Kredittitel aus dem Ausland nicht einbringen kann, muß es jetzt unsere dringlichste Aufgabe sein, während die anderen Hilfe halten, um so intensiver, ständewelt darauf hinzuwirken, daß das Ausland wieder Vertrauen zu uns haben kann. Dazu ist unter allen Umständen notwendig, daß wir völlig Vertrauen wieder zu uns selbst haben und daß alle parteipolitischen Sonderwünsche ruhig untergeordnet werden den Notwendigkeiten der Staatspolitik.

Bei der engen Verflochtenheit der Weltwirtschaft können wir freilich nicht alles allein machen. Zur Wiederherstellung der Wirtschaftskraft brauchen wir auch die tätige Mitarbeit der anderen Nationen, deren höherer Volkstum von der Welt der Weltkonferenz durchwegs ein schlechtes Zeugnis ausweist. Doch die gemeinsame Not, die sich ja nicht lösen läßt, die beide Völkergruppen erzieht, hat, wie ich hoffentlich gemeinsam mit der Zukunft der beiden Nationen alle für den Aufbau einer gesunden Volkstümlichkeit und Wirtschaft maßgeblichen Führer zur Umkehr und Erkenntnis zum Wohle ihrer eigenen Völker und zum Nutzen der ganzen Welt erregt. Ein verbindendes Borgehen für diese Zwecke erhoffen wir in der Zukunft, daß jetzt in Basel auch der französische Vertreter Moreau nicht umhin konnte, die so eindringlichen

# Führerwechsel in der Wirtschaftspartei

Draftbericht unseres Berliner Büros  
Berlin, 20. August.

Die Entthronung des bisherigen Führers der Wirtschaftspartei, Dr. Drems, soll sich nicht in eben sehr konzilianter Form vollzogen haben. Herr Drems hat sich bis zuletzt mit Händen und Füßen gegen



Prof. Dr. Drems, der frühere Reichsstaatsminister, hat die Leitung der Wirtschaftspartei bis auf weiteres übernommen.

seine Amtsenthebung gekämpft, obwohl die Forderung, die von allen Wahlkreisen her gegen ihn und seine Amtsführung erhoben wurden, sich immer mehr häuften und immer schärfere Formen annahmen. Die Ratskammer des Herrn Drems ist natürlich erdgütlich. Es ist nicht daran zu denken, daß er auf seinen Posten zurückkehrt, auch wenn die gerichtliche Klärung der gegen ihn erhobenen bösen Beschuldigungen ihn bis zu einem gewissen Grade rehabilitieren sollte. Es scheint freilich, daß das gegen ihn vorliegende Material so gravierend ist, daß selbst die Kreise, die ihn bisher schützten, ihn nicht mehr halten könnten. Ob der Parteivorsitz, in dem sich die Partei befindet, durch den viel zu spät vollzogenen Führerwechsel noch angehalten ist, darf fraglich bemerkt werden. Prof. Drems, der jetzt die Leitung der Partei übernommen hat, war in so ziemlich allen Städten der erzielte Gegenstand des Herrn Drems, der ihn auch durch seine Enervierungsarbeiten zwang, aus der Reichsregierung auszusteigen.

Die „Germania“ meint, daß die Wirtschaftspartei unter dem neuen Namen vielleicht ihre bisherige Haltung fortsetzen und einem sachlicheren und ruhigeren Kurs entgegenzutreten werde. Herrn Dr. Drems wird sich schon bald Gelegenheit bieten, zu zeigen, inwieweit diese Erwartungen berechtigt sind.

# Berufungsbehandlung gegen Dr. Goebbels

Telegraphische Meldung  
Berlin, 20. Aug.

In zwei Verhandlungen beschäftigte sich heute die zweite Reichskammer des Landgerichts I mit den Berufungen des nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Dr. Joseph Goebbels, die dieser gegen die Urteile des Schöffengerichts Berlin-Mitte eingelegt hat. Im Abwesenheit des Angeklagten wurde zunächst eines der angelegten Urteile insofern aufgehoben, als Dr. Goebbels wegen öffentlicher Beleidigung von Volksbeamten statt zu 1000 M. zu 500 M. Geldstrafe verurteilt wurde.

Der Angeklagte hatte im Dezember 1920 anlässlich einer Theateraufführung der nationalsozialistischen Volkshäuser vor der Loge der diensthabenden Volksbeamten geäußert: „Der Herr ist die Spitze der IA, die im Sinne-Pragm einen Weisheit ergo mit sich schwören haben.“

Das Berufungsgericht begründete die Strafmilderung damit, daß Dr. Goebbels zur Zeit der Tat noch völlig unbedarft gewesen ist. In der nächsten Verhandlung handelte es sich um die Berufung, durch die Goebbels wegen Aufforderung zum Ungehorsam zu 20 M. Geldstrafe verurteilt worden war. Nach dem Parteiverbot sowie der Verfügung des preussischen Ministers des Innern, durch das im Juni vorigen

Jahres das Tragen der sogenannten nationalsozialistischen Parteiform verboten wurde, war im „Angriff“ ein Artikel des Angeklagten erschienen, in dem er seine Parteigenossen aufforderte, sie sollten nach wie vor das Brautkleid und die Parteifarben tragen. Das Parteiverbot wurde vom Kammergericht für rechtswidrig erklärt, während die Ministerverfügung bestehen blieb.

Das Schöffengericht hatte sich der Ansicht des Kammergerichts angeschlossen und den Angeklagten wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Ministerverfügung verurteilt.

Anderer Ansicht war die Strafkammer des Landgerichts I. In dem Urteil, durch das das erste Urteil aufgehoben wurde, führte der Vorsitzende aus, daß die Strafkammer anderer Ansicht als das Kammergericht sei und denselben Gründe, auf dem das Kammergericht das Parteiverbot aufgehoben hatte, auch die Verfügung des preussischen Ministers für rechtswidrig erklärte, da sie ebenso wie das Parteiverbot gegen wesentliche Bestimmungen des Reichsrechts verstoße. Aus Rechtsgründen würde Dr. Goebbels daher freigesprochen werden. Aber auch in tatsächlicher Hinsicht habe das Gericht Zweifel, ob der betreffende Artikel eine Aufforderung zum Ungehorsam enthalte.

# Die Pariser Delegation für Genf

Draftung unseres Pariser Sekretärs  
Paris, 20. August.

Die französische Delegation für Genf, mit deren Zusammenziehung sich der im Augenblick noch nicht beendete Ministerrat befaßt, wird aus dem Außenminister Briand, dem Finanzminister Lacroix und wahrscheinlich auch dem Gesundheitsminister Poincaré, unter ihnen der neuernannte Nachfolger Vences Guignoux, nach Genf gehen, Ministerpräsident Poincaré dürfte an der Reise nicht teilnehmen.

# Letzte Meldungen

Das Karl Liebknecht-Haus wieder freigegeben

Berlin, 20. Aug. Das Karl Liebknecht-Haus, das seit den Kämpfen am Silesienplatz von einer Polizeimacht besetzt und für jeglichen Verkehr geschlossen war, wird heute Nacht um 11 Uhr freigegeben und von der Polizei geräumt. Im Laufe der Besetzung wurde eine große Menge Material beschlagnahmt, das noch von der Abteilung IA gefischt wird. Die „Rote Fahne“ bleibt bis zum 24. d. M. verboten.

Die Ankunft der italienischen Schulkiffe

Mail, 20. Aug. Die italienischen Schulkiffe „America“ und „Artifera“ sind heute früh 8 1/2 Uhr von Amsterdam kommend an der Kanalbrücke in Brüssel angekommen und haben um 11 Uhr die Weiterfahrt nach Paris angetreten, wo sie gegen 13 Uhr eintreffen werden. Die Schulkiffe werden bis Sonntag im Hotel Dafen verbleiben.

Dienstenthebung des Danziger Schenke Kommandeurs

Danzig, 20. Aug. Der Kommandeur der Schenke, Oberst von Godebrot, ist vom Senat vorläufig seines Dienstes entsetzt worden. An seine Stelle ist vertretungsweise mit dem Kommando der Schenke der Oberleutnant Schwarz beauftragt worden.

Typhusübertragungen in Basel

Basel, 20. Aug. In Basel sind 23 Fälle von Typhus festgestellt worden. Die Untersuchungen ergeben, daß sämtliche Erkrankten Gäste oder Angehörige eines schweizerischen Restaurants in Basel sind, die am gleichen Tage ihre Wohnstätten in deren Bädern eingenommen haben. Eine Keimkultur ist bereits an Unterleibsorganen festgestellt. Das Restaurant wurde zur Desinfektion geschlossen.

Rosal empfängt den italienischen Botschafter

Paris, 20. Aug. Ministerpräsident Poincaré hat gestern nachmittag den italienischen Botschafter Manoni empfangen.

Marga von Ebdorf auf dem Wege nach Szwedlowitz

Wodan, 20. Aug. Die deutsche Fliegerin Marga von Ebdorf hat heute früh um 10 Uhr von Wodan nach Szwedlowitz und weiter nach Szwedlowitz eine Jagdflugstunde vorgenommen.

Kampf zwischen Regierungstruppen und Aufständischen in Ando

Sao Paulo, 20. Aug. Einer amtlichen Meldung zufolge sind heftige Kämpfe zwischen den Truppen von den Regierungstruppen und Aufständischen in Ando ausgebrochen und unter Beteiligung des Kommandanten „Patria“ vertrieben worden. 27 Kämpfer sind getötet und viele Verwundete. Eine Million Patrouillen wurden eingesetzt. Über die weiteren Verläufe wird in der Meldung nichts mitgeteilt.

„Do X“ in Trinidad

Port-of-Spain, 20. Aug. Das Dampfschiff „Do X“ ist gestern um 14.30 Uhr hier eingetroffen. Es wird heute seinen Weg nach Antigua und Port-au-Prince fortsetzen.

# Sur Regierungskrise in Ungarn



Graf Julius Károlyi, der bisherige Außenminister, der als neuer Ministerpräsident genannt wird, und Graf Bertalan Horthy, der bisherige Ministerpräsident.

Einmitle der Bankierkonferenz auf die für die Behebung der Weltkrise unerlässliche Notwendigkeit einer internationalen Revision des Kriegsschulden- und Reparationsregimes mit seiner Unterstützung zu denken. Hinsichtlich ist es jetzt ein nicht mehr, gar zu weiter Weg von dieser Ansicht bis zu der gerade heute durch die Blätter gehenden leichten Schlussfolgerung des bekannten amerikanischen Senators Borah, daß es Selbstverständliches sei, eine Schuldenumstellung vorzuschlagen, wenn man nicht Europa von den Schuldenlasten der Friedensverträge und Reparationen befreie, die seinen Untergang beschleunigen.“

H. A. Melbauer.

Paris, 20. Aug. In der Nähe von Marseille hat gestern ein Militärflugzeug gegen einen Baum und Büsche ab. Beide Piloten wurden schwer verletzt. Der eine von ihnen ist seinen Verletzungen bereits erlegen.

# Mannheimer Akademien

Am 10. März rief die „Musikallische Akademie des Mannheimer Nationaltheaters“ zum Zweck ihrer acht großen Akademie-Konzerte auf. Auch für diese Art der Musikpflege sind schwere Krisenzeit vereinbar. Umso berechtigter ist der dringliche Appell, den der Vorstand der Akademie an die Öffentlichkeit richtet, denn es gilt in der Tat, ein zukunftsreiches Werk zu schaffen, das in Mannheim seit über 100 Jahren das Mittel- und Kulturhaupt der bisher musikalischer Weltbildung abgegeben hat.

Von den acht Konzerten werden drei von Generalmusikdirektor Joseph Volpert aufgeführt. Von den früheren Direktoren des Orchesters werden in je einem Konzert Wilhelm Furtwängler, Erich Kleiber und Felix Weingartner mit. Weiter sind als Gastdirigenten Professor Mendelsohn und Richard Strauß, der die Reihe der Konzerte eröffnet, vorgesehen. Von den Solisten seien Maria Jurgan, Erich Kleiber, Christa Kollias und Serge Prokofjew genannt. Die Akademie hat eine glänzende Mischung von klassischer, romantischer und moderner Musik vor.

# Im Mannheimer Nationaltheater

Sind nun auch die Opernkäfte zur Vorbereitung der neuen Spielzeit eingetroffen. Es wird zunächst an der musikalischen Neuenharden von Wagner „Don Giovanni“ unter Leitung von Generalmusikdirektor Volpert und der Wiederannahme der „Entführung aus dem Serail“ unter Leitung von Dr. Franz Cremer gearbeitet. Operette, Orchester, Chor und Ballet, soweit sie in der Produktion des Jahr beschäftigt waren, sind nach bis Ende August freigegeben. Tagelang hat die neue Balletmeisterin Gertrud Steinhilber mit der neuorganisierten Tänzergesellschaft ihre Balletkräfte und Ballettmeisterin bereit ihre Arbeit, besonders zur Vorbereitung der Winterrückführung in „Schaferspiele“ übernommen.

# Aus dem Weidberger Musikleben

Zur Ausgestaltung des Musiklebens im Winter und um dem höchsten Orchester neben dem Orchester im Stadtkoncert eine Beschäftigungsmöglichkeit zu geben, hat wie und aus Weidberg geschrieben wird, der Stadtrat beschloßen, im Winter Sinfonieconcerts zu veranstalten und am 1. Oktober die freierwerbende Stelle des Leiters der Weidberger Orchester auszuzeichnen, zunächst aber nur für die kommende Spielzeit. In diesem Zusammenhang wird vom Stadtrat die Unternehmung von zwei Sinfonieconcerten des Hochvereins angelegt.

# Die Berliner Musikfession

wurde mit einer neuen Operette „Die Dada“ im Theater im Admiralsplatz unter der Leitung der Weidberger Mutter eröffnet. Es ist ein langer Abend und er hat eigentlich nur den Zweck, die heute und farbige Kunst der Gitta Lipar in der Theaterwelt auszuzeichnen. Sie war da am besten, wo sie ihrem Spielraum folgte und weder noch der Oper, noch nach gewissen Klammern spielte. Ihre Stimme hat durch den Übergang zur Operette nicht gelitten. Im Gegenteil, sie ist noch kräftiger und beweglicher geworden. Wenn sie im dritten Akt ihren großen Schläger dirigiert, dann ist sie überaus schön. Was um sie herum vierundzwanzig Stunden lang auf der Bühne agiert, verleiht ihr nicht das Wasser. Aber darauf kommt es ja gar nicht an. Die Aufnahme ist, wie immer bei den Weidberg, von äußerlicher Beschaffenheit. Das Bild selbst: ein primitives und hinfälliges Operettenschauspiel, die Musik ein veraltetes Stückchen von Klammern zusammengesetzt. Der Bearbeiter Radtke richtet die reinen Melodien in einem modernen aufgemachten Kommerzstil ein. Aber er behält dabei mehr als nötig mit den Sentimentalitäten Verkehr. Der Erfolg war, wie immer, sehr laut. Die Lipar wurde härmlich gefeiert.

Die Stadtliche Oper eröffnete ihre Spielzeit unter dem neuen Intendanten Oberst mit einer glänzenden Aufführung von „Bar und Zimmermann“. Man durfte selbstverständlich zwei Tage

nach Beginn der Saison keine programmatische Zeit von Oberst erwarten. Und das umso mehr, als er bis jetzt noch gar keine Regelmäßigkeit hat, neue Kräfte einzulassen und selbständig zu arbeiten. Frühere Verpflichtungen hindern ihn. Es war eine konventionelle Aufführung, die von Art zu Art mehr Berühmtheit bekam und in der ebenfalls glänzend aufgetretenen Schlußsängerin Hildebrandt. Sie war nicht einseitig und hing zu sehr an den allgemeinen Auffassungen. Aber sie hatte doch sehr hübsche Momente, namentlich im dritten Akt, wo Gerhard Fichtl in der Titelrolle und vor allem der humorvolle Randl sehr beachtet wurden. Ungewöhnlich neu war das Schlußstück.

Es wird jetzt darauf ankommen, daß Oberst die angezeichneten Kräfte, die ihm zur Verfügung stehen, in einem modernen Geist erzieht und daß er langsam die nicht entwicklungsfähigen Kräfte seines Opernhauses befreit. Nur wenn die Oper ihre Bedenken nicht ignoriert, kann sie in diesen kritischen Tagen die Notwendigkeit ihrer Erziehung beweisen.

# Meisterfingerfestspiele in Nürnberg

Zeit dem Dürer-Jahr 1928 hat es sich in Nürnberg ereignet, was für die deutsche Musikgeschichte ein Ereignis ist. Die Nürnberger Festspiele sind eine lokale Festlegung der Meisterfinger von Nürnberg zu bieten. Nicht nur, daß Nürnberg, dieses mit der Stadt so eng verwandte und verbundene Werk Richard Wagner, in besonderer Weise beauftragt zur Aufführung bringt, nicht nur, daß in Nürnberg ein Hans Sachs von ganz bedeutender Bedeutung für die Nürnberger Festspiele auf der Bühne steht, nicht nur, daß Nürnberg, das jeder einzelne weiß, daß die Ehre mit aufopfernder Opfertätigkeit für diese Meisterfingerfestspiele erlitten, nicht nur, daß die Festspiele von Nürnberg mit einem Dürer von Jahr zu Jahr mehr mit dieser Meisterfingerfestspiele verbunden, es ist vor allem die Bedeutung für die deutsche Musik und Kultur, daß Hans Sachs auf der Bühne steht, der nicht untergehen kann, die von dieser Aufführung ausgeht.

Sie hat sich auch bei der ersten Wiederkehr der Meisterfinger in diesem Sommer wieder vollstän-

dig mit ihrem Ausdruck in dem spontanen Gefühl gefunden, der in der Weltmusik-Szene beim Festspielen des Hans Sachs lebte. Die Meisterfinger sind nicht nur ein hervorragendes Musikstück, die ganz in eine weitere Atmosphäre und in strahlende Gestalt verfaßt war, waren zum überwindenden Teil aus Deutschland, Engländer und Amerikaner. Sie hatten die Nürnberger Opernhaus für sich selbst besetzt. Unter dem Hans Sachs Hans Sachs mußten die Nürnberger Festspiele von Hans Sachs besetzt werden. — Der Weidberg Wagner, Richard Wagner und der mit aufgeführten Dürer angeführte, bedauerlich Franz Liszt neben dem wichtigsten, ob seiner glänzenden Qualität zu schließenden Erlang Denker Dürer genannt und bedankt sein. Julius Brendler, Karl Höpfer und Richard Wagner, die mit gewohntem Können für die Festspiele des Hans Sachs und der Margarete ein.

# Aus Seit und Leben

\* Keine Zwangsbeichte mehr in China. Zum ersten Male in der Geschichte Chinas hat ein christlicher Geistlicher ein junges Mädchen das Recht zugesprochen, den von den Eltern vereinbarten Eheband abzubrechen und sich einen Lebensgefährten nach eigener Wahl auszuwählen. Der Fall ereignete sich in Peking, wo zwei Familien auf Grund einer alten chinesischen Heiratvereinbarung ihre Kinder, ein Mädchen und einen Knaben, nach im letzten Einkommen einander verlobten und zur späteren Ehe bestimmten. Die üblichen Zeremonien wurden abgehalten und der Bund galt damit als befestigt. In diesem Sommer wurden die Verlobungen zur Hochzeit gefeiert. Die Familie des jungen Mannes hielt alles bereit, aber die Braut weigerte sich dortnach, an der Hochzeit teilnehmen. Sie hatte gesehen, daß ein Geliebter bestand, das dem chinesischen Mädchen das Recht auf eigene Ehemannwahl verlieh und es von dem früheren Zwang unabhängig machte. Darauf legte sie nun ihr Verweigerung. Der Brautigam wandte sich an den Ortsrichter und ersuchte um Zwangsverlobung der Braut. Er zeigte die Verlobungspapiere vor, die unterschrieben worden waren, die das neue Gesetz in Kraft trat. Der Richter ließ sich indessen auf die Seite des jungen Mädchens und ließ damit in der chinesischen Gesellschaft ungewohnten Beisatz





Die Ursachen des Baseler Mißerfolges

Nachwirkung einer verschwenderischen Lebenshaltung, eines Kreditmißbrauchs und politischen Ansetzes

Wirtschaftler Dr. Brünning ist der erste gewesen, der mit ihm bei den eingetragenen Forderungen, aber zu bestimmten Nachschüssen zu machen, entschieden getreten ist...

Wirtschaft ist gefordert, aber keine Politik ist notwendig. Das öffentliche Bewusstsein ist in Basel, in der Tat, ein volles Bewusstsein...

Während die Wirtschaftler oft hart unter Druck sind, während die Wirtschaftler nachkommen, während die Wirtschaftler oft hart unter Druck sind...

Wie mit anderen Worten, der von der Regierung vorgelegte unparteiische Untersuchungsausschuss...

Wenn auch in diesen Ausstellungen, man hätte nicht und vermehrte Anzeichen empfinden, die trafen sich dann...

Geben wir zu, daß auch hier mancher nicht gesehen, verstanden ist. Doch zeigen die beiden Stimmungsbilder...

Die Baseler Bank ist die wichtigste in der Schweiz...

Die Zusammen mit den Banken die Hilfe für und Bestimmung. Wenn aber die Baseler Bank...

Die Kritik in ihrem Sinne leider notwendig ist, kann man nicht sagen, daß der Mißerfolg...

Mit der Ultimo-Prolongation unzufrieden

Die Ultimo-Prolongation ist ein Akt der Unzufriedenheit...

Es war notwendig, daß der Baseler Bank...

Die Kritik in ihrem Sinne leider notwendig ist, kann man nicht sagen, daß der Mißerfolg...

Die Ultimo-Prolongation ist ein Akt der Unzufriedenheit...

Es war notwendig, daß der Baseler Bank...

Die Kritik in ihrem Sinne leider notwendig ist, kann man nicht sagen, daß der Mißerfolg...

Die Ultimo-Prolongation ist ein Akt der Unzufriedenheit...

Es war notwendig, daß der Baseler Bank...

Die Kritik in ihrem Sinne leider notwendig ist, kann man nicht sagen, daß der Mißerfolg...

Die Ultimo-Prolongation ist ein Akt der Unzufriedenheit...

Es war notwendig, daß der Baseler Bank...

Die Kritik in ihrem Sinne leider notwendig ist, kann man nicht sagen, daß der Mißerfolg...

Die Ultimo-Prolongation ist ein Akt der Unzufriedenheit...

Es war notwendig, daß der Baseler Bank...

Die Kritik in ihrem Sinne leider notwendig ist, kann man nicht sagen, daß der Mißerfolg...

Die Ultimo-Prolongation ist ein Akt der Unzufriedenheit...

Es war notwendig, daß der Baseler Bank...

Die Kritik in ihrem Sinne leider notwendig ist, kann man nicht sagen, daß der Mißerfolg...

Gerichtliches Vergleichsverfahren auch bei der Th. Höfner AG.

Berlin, 20. Aug. (Fig. Tr.) In der KR-Sitzung der Th. Höfner Maschinenbau AG. in Offen wurde der Vergleichsverfahren...

In der KR-Sitzung der Th. Höfner Maschinenbau AG. in Offen wurde der Vergleichsverfahren...

Einrichtungsmaßnahmen bei Mannesmann

Offen, 20. August. (Fig. Tr.) Die allgemein zunehmenden Wirtschaftsschwierigkeiten haben auch die Mannesmann-Werke...

Zur Arbeit bei der Bremer Vulkanwerke in Bremen...

